

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 37 (1946)
Heft: 13

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

80 000...100 000 km machen die aus einem einzigen Kohlschleifstück bestehenden Stromabnehmer, wo das Kohlenstück ausgewechselt werden muss, sobald es in der Mitte abgenützt ist.

Kohlschleifstücke dürfen auf Strecken, wo auch Kupferschleifstücke verwendet werden, nicht verkehren, da die Kupferschleifstücke den Fahrdrabt aufrauen, was zu einem untragbaren Verschleiss an Kohle führt.

Ueber die *Fahrdrabtahnutzung* liegen folgende Erfahrungen vor:

	Abnützung mm
Beschleifung mit Aluminium und Kupfer vom 7. 12. 39—4. 6. 40: Gleitflächen am Fahrdrabt glatt	0,005
Beschleifung mit Kupfer allein vom 4. 6. 40—4. 11. 40: Gleitflächen am Fahrdrabt aufgeraut	0,02
Beschleifung mit Kohle — Aluminium vom 1. 5. 41—12. 11. 41: Gleitflächen am Fahrdrabt hochglanz poliert, spiegelglatt	0,002

Drahtabschmelzungen, die bei Verwendung von Kohlschleifstücken besonders leicht auftreten,

konnten bis heute 2mal, trotz vieler bei stehendem Triebfahrzeug erfolgter Kurzschlüsse, festgestellt werden. Ist das Fahrzeug noch in Fahrt (die kleinste Bewegung genügt) dann tritt ein Abschmelzen nicht ein.

Ein Vergleich der verschiedenen zur Anwendung gelangten Schleifstücke, in bezug auf die Anschaffungskosten, geht aus den folgenden Angaben hervor:

Aluminium	Fr. 40.—
Kupfer	Fr. 25.—
Kohle	Fr. 80.—

Der gelegentlich dem Kohle-Stromabnehmer nachgesagte Nachteil, er würde eine vermehrte Beschmutzung des Wagendaches mit sich bringen, konnte nicht festgestellt werden; im Gegenteil, das Dach ist sauberer als bei Schleifstücken aus Kupfer oder Aluminium, wo stets Schmierfett auf das Dach abfällt.

Nach diesen Erfahrungen ist die Kohle jedem anderen Schleifstück überlegen. Die SOB und die BT werden kaum mehr von ihr abgehen.

Adresse des Autors:

K. Fiechter, Depotchef der Schweiz. Südostbahn, Samstagern.

Wirtschaftliche Mitteilungen — Communications de nature économique

Das eidg. Amt für Wasserwirtschaft im Jahre 1945

351.79(494)

Dem Jahresbericht 1945 des eidg. Amtes für Wasserwirtschaft, enthalten im Geschäftsbericht des Post- und Eisenbahndepartementes, entnehmen wir folgendes:

Ausbaupläne

Flachlandflüsse. Der Ausbauplan für die Strecke *Basel—Bodensee* hat infolge eingehender Untersuchungen einige Aenderungen erfahren.

Der Ausbauplan für die *Rhone* zwischen Pont Carnot, ca. 5 km unterhalb der Schweizergrenze, und dem Genfer Hafen, ist auf guten Wegen. Die gestützt auf das Ergebnis des Wettbewerbes durchzuführenden eingehenderen Untersuchungen über die Verbindung *Rhone—Genfersee* sind im Gange. Schon aus städtebaulichen Gründen ist die baldige Abklärung für die Stadt Genf notwendig.

Die Vorarbeiten, um den Ausbauplan für die *Aare* aufstellen zu können, sind schon ziemlich weit gediehen. Es wurde in erster Linie danach getrachtet, die Staustufen möglichst zweckmässig einzuteilen. Dabei ist zu prüfen, ob und wie weit es sich rechtfertigt, ältere, stark abgeschriebene Aarewerke umzubauen oder infolge einer neuen Stufeneinteilung eingehen zu lassen.

Im Berichtsjahr wurden an Flachlandflüssen noch folgende Bauten genehmigt:

- Hochspannungsleitungen: Rheinüberführung bei Koblenz; Rheinüberführung Töss—Schaffhausen.
- Brücken: Aarebrücke Lauffohr—Vogelsang; Aarebrücke Biberstein.
- Grundwehre: Umbau des alten Aarewehres der Jura-Cement-Fabriken Wildeggen.

Hochdruckspeicheranlagen. Das sechsbändige Werk über die Speichermöglichkeiten zur Erzeugung von Winterenergie wurde mit dem Band über die Speichermöglichkeiten im Rhonegebiet abgeschlossen¹⁾. Das Amt hat seine eingehenderen Untersuchungen unter Beiziehung privater Ingenieurbureaus weitergeführt. Generelle Angaben über einen Teil dieser neueren Untersuchungen, sowie über Projekte, welche durch Interessenten selbst aufgestellt wurden, sind

soeben als Zusammenstellung grösserer aktueller Kraftwerksprojekte veröffentlicht worden.

In einem Ausbauplan wird man vor allem daraufhin arbeiten müssen, dass mehrere Möglichkeiten für den weitem Ausbau offen stehen, so dass, wenn sich in einem Falle Schwierigkeiten ergeben, rechtzeitig eine andere Lösung getroffen werden kann.

In Fällen, in welchen Verleihungsbehörde und Konzessionsbewerber einig sind, dürfte der Bund ohne weiteres seine Zustimmung geben, sofern nicht eine unrationelle Lösung vorliegt.

Hochdrucklaufwerke. Ein Programm für die Durchführung solcher Untersuchungen wurde bereits im Jahre 1942 aufgestellt. Die Untersuchungen wurden indessen zurückgestellt, um diejenigen über Hochdruckspeicherwerke beschleunigen zu können.

Hydrographie

Der normale hydrographische Felddienst erforderte 214 Flügeleichen, Beobachtungen an 143 Wasserstandsstationen und 537 Wassermessungen an 109 Wassermeßstationen.

Die Hydrographie hat die Unterlagen zu liefern für folgende Fachgebiete: Geschiebeführung, Wasserkraftnutzung, Regulierung der Seen, See- und Flußschiffahrt; Flussbau, Landwirtschaft, Fischerei, Städtebau und Siedlungswesen.

Die hydrographischen Arbeiten für besondere wasserwirtschaftliche Zwecke umfassen:

Querprofil- und Längenprofilnahmen am Zihl- und Broyekanal und an der Aare unterhalb Thun; Färbversuche und Wassermessungen auf dem Lukmanier; Untersuchungen über die Geschiebeführung der Venoge und der Emme; Beschaffung der topographischen, geologischen und erdbau-mechanischen Grundlagen, um den Ausbauplan für die Rhone unterhalb des Genfersees aufzustellen; Arbeiten am Rhein zwischen Istein und Strassburg (Aufnahmen der Flußsohle und der Bauwerke, Wasserspiegellängenprofile).

Wasserkraftnutzung

In Betrieb kamen im Jahr 1945 folgende Kraftwerke:

a) Speicherwerk: Kraftwerk Lucendrosee und Sellasee-Airola der Aare-Tessin A.-G. (teilweiser Betrieb vor Bauvöllendung).

(Fortsetzung auf Seite 363.)

¹⁾ Siehe Bull. SEV Bd. 36(1945), Nr. 23, S. 799.

Extrait des rapports de gestion des centrales suisses d'électricité

(Ces aperçus sont publiés en groupes de quatre au fur et à mesure de la parution des rapports de gestion et ne sont pas destinés à des comparaisons)

On peut s'abonner à des tirages à part de cette page

	Elektrizitätswerke Wynau		Elektrizitätswerke Davos		Wasser- u. Elektrizitätswerk d. Gemeinde Buchs (St. G.)		Gas- und Elektrizitätswerk Wil	
	1944	1943	1944/45	1943/44	1944/45	1943/44	1944/45	1943/44
1. Production d'énergie . kWh	63 343 600	57 819 645	7 843 260	7 711 310	6 786 600	6 110 100	—	—
2. Achat d'énergie . . . kWh	12 606 550	14 708 200	17 467 200	10 545 885	159 100	455 300	4 917 400	4 242 050
3. Energie distribuée . . kWh	75 950 150	72 527 845	22 978 690	16 386 430	6 945 700	6 565 400	4 580 955	3 926 230
4. Par rapp. à l'ex. préc. . %	+ 4,7	- 2,7	+ 40,2	+ 4,22	+ 5,5	+ 18	+ 16,67	+ 12,05
5. Dont énergie à prix de déchets kWh	2 361 850	3 988 250	—	0	3 300 920	3 338 490	—	—
11. Charge maximum . . kW	15 150	13 820	5 500	3 800	1 500	1 580	1 100	1 060
12. Puissance installée totale kW	33 844 ¹⁾	26 076	29 231	26 264	7 806	7 173	10 987	9 731
13. Lampes { nombre	50 886 ¹⁾	48 770	68 398	67 965	17 845	17 350	32 028	31 575
{ kW	2 260 ¹⁾	2 305	3 540	3 510	688	663	1 698	1 671
14. Cuisinières { nombre	843 ¹⁾	894	875	681	800	728	336	149
{ kW	4 139	4 281	8 070	5 674	3 603	3 307	1 397	766
15. Chauffe-eau { nombre	396	470	929	880	458	437	465	399
{ kW	341	323	2 864	2 617	186	178	538	470
16. Moteurs industriels . . { nombre	5 606 ¹⁾	3 523	1 040	1 010	343	324	1 754	1 679
{ kW	18 309 ¹⁾	9 764	1 405	1 300	912	872	3 744	3 639
21. Nombre d'abonnements . . .	8 386	8 310	2 170	2 150	1 705	1 691	3 459	3 096
22. Recette moyenne par kWh cts.	3,4	3,4	6,86	6,47	5,5 ²⁾	5,08 ²⁾	11,49	12,00
<i>Du bilan:</i>								
31. Capital social fr.	5 000 000	5 000 000	600 000 ³⁾	600 000 ³⁾	—	—	—	—
32. Emprunts à terme . . . »	1 500 000	1 800 000	1 650 000 ³⁾	1 700 000 ³⁾	—	—	—	—
33. Fortune coopérative . . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Capital de dotation . . . »	—	—	—	—	—	—	443 313	498 388
35. Valeur comptable des inst. »	5 650 000	5 998 000	1 173 900	1 173 900	1 080 000	1 200 000	427 000	420 000
36. Portefeuille et participat. »	111 875	116 875	701 400	535 900	150 000	150 000	—	—
37. Fonds de renouvellement »	2 080 000	1 820 000	2 209 000	975 000	340 000	320 000	210 813	170 813
<i>Du Compte Profits et Pertes:</i>								
41. Recettes d'exploitation . fr.	2 617 965	2 501 816	1 443 400	1 061 700	376 133 ³⁾	334 682	531 331	463 607
42. Revenu du portefeuille et des participations . . . »	2 576	2 605	16 300	15 300	4 031	3 406	—	—
43. Autres recettes »	6 742	6 427	35 300	21 500	—	—	—	—
44. Intérêts débiteurs »	88 500	116 666	15 400	13 300	32 687	35 490	16 800	19 200
45. Charges fiscales »	277 646	226 563	225 800	99 500	261	554	—	—
46. Frais d'administration . . »	445 974	414 302	179 800	117 100	2 289 ⁴⁾	2 287	55 717	41 515
47. Frais d'exploitation . . . »	593 792	490 276	119 400	183 700	97 241 ⁴⁾	80 378	16 567	18 902
48. Achats d'énergie »	466 442	529 740	512 900	298 900	10 603	30 025	196 299	175 718
49. Amortissements et réserves »	656 511	622 755	234 000	198 000	201 979	135 383	180 702	157 350
50. Dividende »	60 000	60 000	60 000 ⁵⁾	60 000 ⁵⁾	—	—	—	—
51. En % %	6	6	6	6	—	—	—	—
52. Versements aux caisses pu- bliques fr.	—	—	26 000	24 900	92 500	90 000	65 000	50 000
<i>Investissements et amortissements:</i>								
61. Investissements jusqu'à fin de l'exercice fr.	18 339 247	18 290 736	4 253 900	4 253 900	3 710 550	3 673 571	3 179 980	3 007 535
62. Amortissements jusqu'à fin de l'exercice »	12 689 247	12 292 736	3 080 000 ⁶⁾	3 080 000 ⁶⁾	2 630 550	2 473 571	2 752 980	2 587 535
63. Valeur comptable »	5 650 000	5 998 000	1 173 900	1 173 900	1 080 000	1 200 000	427 000	420 000
64. Soit en % des investisse- ments	30,8	32,8	27	27	29	33	13,4	13,9

¹⁾ D'après les dernières enquêtes du 30. 9. 44.

²⁾ Part du service électrique (dont 75. % sont versés).

³⁾ Hypothèques.

⁴⁾ Sur tout le capital actions de 1 million de francs.

⁵⁾ Excl. fonds d'amortissement de fr. 975 000.— (1943/44) resp. fr. 1 209 000.— (1944/45).

⁶⁾ Sans l'énergie de déchet: 10,3 ct./kWh (1943/44) resp. 8,8 ct./kWh (1944/45).

⁷⁾ Y compris les recettes d'exploitation de l'entreprise de distribution d'eau.

⁸⁾ Y compris l'entreprise de distribution d'eau.

b) Hochdrucklaufwerk: Kraftwerk Wolfenschiessen am Seklisbach des Kantons Nidwalden.

c) Niederdruckwerke: Kraftwerk Ruppertswil-Auenstein an der Aare der A.-G. Kraftwerk Ruppertswil-Auenstein (Schweizerische Bundesbahnen und Nordostschweizerische Kraftwerke); Kraftwerk «Moos» in Grellingen an der Birs der Papierfabrik A. Ziegler & Cie. A.-G.

Im Bau befanden sich Ende 1945 folgende Kraftwerke:

a) Speicherwerke: Kraftwerk Lucendrose und Sellasee-Airolo der Aare-Tessin A.-G. (Bauvollendung); Kraftwerk Rossens (Usine de la Basse Gruyère) der Entreprises Electriques Fribourgeoises.

b) Hochdrucklaufwerke: Kraftwerk Tiefenkastran an der Julia der Stadt Zürich; Kraftwerk Obersaxen-Tavanasa am Tscharbach der Patvag A.-G. für Biochemie und Dr. W. L. Oswald in Zürich; Kraftwerk Rusein am Ruseinbach der Patvag A.-G. für Biochemie und Dr. W. L. Oswald in Zürich; Kraftwerk Plessur III der Stadt Chur; Erweiterung des Kraftwerkes Zermatt der Gemeinde Zermatt. — Ausserdem befanden sich auf Ende des Berichtsjahres mehrere kleinere Werke im Umbau zwecks Erhöhung der Energieproduktion.

Die Genehmigung erhielten im Jahre 1945 die folgenden Projekte:

a) Neubauten: Airolo-Fiesso (Ticino); Ayer (Gougra und Navizence, 1. Projekt); Balm (Muota, 1. Ausbau); Ernen (Rhone); Fätschbach-Linthal (2 Konkurrenzprojekte); La Balmaz (obere Salanfe, 1. Projekt); Lavey (Rhône, Ersatz für Bois Noir); Les Clées II (Orbe); Obersaxen-Tavanasa (Tscharbach); Plessurwerke (III. Stufe: Lünen-Sand); Rusein (Ruseinbach); Simmwerke (Simme, Zuflüsse und Stockenseen; 3 Simmestufen); Veytaux (Hongrin); Wassen (Reuss und Zuflüsse).

b) Umbauten: Bruggen-Sitterthal (Sitter); La Dernier (Orbe); Massagno (Cassarate und Franscinone); Moulin de Richelien (Versoix); Pintrun (Flembach); Rikon (Töss); Sennwald (Steinenbach); Zermatt (Gornerbach); Schaffhausen (Rhein).

In Ueberprüfung standen Ende 1945 folgende Projekte:

a) Neubauten: Alpnach (Sarner-Aa); Gröne (Gougra und Navizence, 2. Projekt); Lienne III; Miéville (obere Salanfe, 2. Projekt); Mühlau-Jonschwil (Thur, 2 Stufen); Plons (Schmelzibach; 2 Konkurrenzprojekte); Reichenau (Rhein); Schindellegi-Hütten (Sihl).

b) Umbauten: Cleuson-Stauwerk (Printze, Erweiterung des Dixencewerkes); Orsières (Arpette, Orny).

Alle in Betrieb gesetzten, im Bau befindlichen und projektierten Werke weisen folgende Ausbauleistung und Energieerzeugung auf:

	Turbinen- Leistung in kW	Arbeit in Millionen kWh		Jahr
		Winter	Sommer	
In Betrieb gesetzt	66 000	150	120	270
Im Bau befindlich	103 000	210	260	470
Nehmigte Projekte	410 000	670	900	1570
In Prüfung begriffen	210 000	460	280	740

Rekurs Staubecken Splügen. Das damit in Verbindung stehende, vom Bundesrat bestellte Expertengutachten stand zu Ende des Berichtsjahres noch aus. Ein vorläufiger Bericht wurde auf Anfang Januar 1946 angekündigt.

Gemäss Art. 129 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege besorgt das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement die Instruktion des Rekurses, es hat auch Antrag an den Bundesrat zu stellen.

Wasserkraftanlagen an Grenzgewässern

Kraftwerk La Goule (am Doubs): Nach Bereinigung eines Entwurfes für die Erneuerung der bernischen Konzession vom 14. Oktober 1910 hat der Regierungsrat des Kantons Bern mit Zustimmung des Bundesrates diese Konzession tale quale bis zum 4. Juli 1968 erneuert.

Kraftwerk Châtelot (am Doubs): Der seit 1933 auf Veranlassung der Konzessionsbewerber nicht weiter verfolgte Konzessionsentwurf von 1931/32 wurde nach Anhörung des Kantons Neuenburg und der Konzessionsbewerber umgearbeitet. Mit den zuständigen französischen Amtstellen konnte in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres der Kontakt hergestellt werden, und es fand mit Vertretern Frankreichs eine erste Besprechung in Neuchâtel statt.

Stufe Birsfelden: Für die Bereinigung des vom Amt aufgestellten Verleihungsentwurfes ist noch die Frage zu regeln, wie die Kosten für die Erstellung der Schiffahrtsanlagen zu verteilen seien.

Kraftwerk Augst-Wyhlen: Im Zusammenhang mit den Untersuchungen über den Neubau der Stufe Rheinfelden wird die Möglichkeit geprüft, den Stau bei Augst-Wyhlen namhaft zu erhöhen.

Stufe Rheinfelden: Die seinerzeitigen Untersuchungen, welche das Amt in Verbindung mit privaten Ingenieurbureaux darüber durchgeführt hat, welche Ausbauten für diese Stufe in Frage kommen (Salzvorkommen im Untergrund), sind abgeschlossen. Es kommen zwei Projekte in Betracht: das Kanalwerk mit Maschinenhaus am rechten Ufer und das Stromwerk mit Maschinenhaus auf dem linken Ufer. Die Interessenten lassen in der Versuchsanstalt für Wasserbau in Zürich Modellversuche durchführen.

Stufe Rheinau: Die am Ende des letzten Berichtsjahres erteilte Verleihung für den Bau und den Betrieb einer Wasserkraftanlage in Rheinau konnte noch nicht in Kraft gesetzt werden, da trotz allen Bemühungen unsererseits die entsprechende badische Verleihung bisher nicht erteilt wurde. Dasselbe gilt für die Zusatzverleihungen für Augst-Wyhlen, Laufenburg und Albruck-Dogern. Die Bemühungen, um zum Ziele zu gelangen, werden fortgesetzt.

Miscellanea

In memoriam

W. Petersen †. Wir erfahren eben, dass vor etwa vier Monaten im 65. Altersjahr Prof. Dr. Waldemar Petersen, Mitglied des Aufsichtsrates der AEG Berlin, in Darmstadt gestorben ist. Kurz vor Kriegsende wurde sein Haus in Darmstadt, wo er wohnte, bei einem Fliegerangriff zerstört, und Prof. Petersen erlitt einen Schlaganfall. Seither lebte er im Keller seines Hauses, wo er nun verschieden ist.

Nach Abschluss seines 1899 begonnenen elektrotechnischen Studiums an der Technischen Hochschule in Darmstadt und nach Absolvierung seiner Militärdienstpflicht kam er als Assistent an die Darmstädter Hochschule zurück, wo er, nach seiner Habilitation im Jahre 1907, ein Hochspannungslaboratorium einrichtete, das das erste derartige Institut an einer deutschen Hochschule war. Die Forschungen Petersens galten im besonderen der Ergründung von Ueberstrom- und Ueberspannungsfragen in der Praxis und im Laboratorium. Das wichtigste Ergebnis dieser umfangreichen Arbeiten war die Schaffung der nach ihm benannten Petersen-Spule.

Die Berufung Petersens in den Vorstand der AEG erfolgte im Jahre 1926. Auf allen ihren Entwicklungsgebieten verdankt ihm die AEG Neuerungen und Fortschritte. Petersens Bestreben war es stets, die Güte aller Erzeugnisse auf den höchsten Stand zu bringen, den Fortschritt zu pflegen und hiedurch den Markt zu gewinnen.

Den hervorragenden wissenschaftlichen und technischen Leistungen verdankt Petersen die vielen Ehrungen, die ihm zuteil wurden. Die Universität Königsberg verlieh ihm den Titel Dr. rer. pol. h. c.; 1931 bis 1933 war er Vorsitzender und seit 1938 Ehrenmitglied des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. Im Jahre 1943 wurde Petersen die Siemens-Stephan-Gedenkplakette verliehen mit der folgenden Würdigung: «Dem anerkannten Forscher auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik, der als Lehrer bei seinen Studenten Begeisterung für die Elektrotechnik erweckte und als erfolgreicher Wirtschaftsführer das Ansehen der deutschen Elektroindustrie im In- und Ausland stärkte.» We.

Robert Bader †. Am 7. März 1946 starb in Zürich im Alter von fast 71 Jahren Robert Bader, Elektrotechniker, Mitglied des SEV seit 1907 (Freimitglied).

Robert Bader wurde 1875 in Baden geboren, von wo seine Eltern später nach Oerlikon übersiedelten. Nach der Schulzeit machte er eine 4jährige Lehrzeit in der «Neumühle» durch, worauf er sich in Abendkursen am Polytechnikum



Robert Bader
1875—1946

auch theoretisch weiterbildete. Schon in jungen Jahren zog es ihn ins Ausland; in Berlin, Nürnberg und Kattowitz war er in verschiedenen Firmen tätig. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz trat er in die Dienste der Maschinenfabrik Oerlikon, der er während 39 Jahren in treuer Pflichterfüllung zuerst als Konstrukteur in der Apparateabteilung und später als Techniker und Stellvertreter des Chefs der Offertenkalkulation seine Arbeitskraft widmete. Unermüdlicher Fleiss und speditive Erledigung seiner Aufgaben erwarben ihm die Anerkennung seiner Vorgesetzten. Im Jahre 1904 gründete er einen eigenen Hausstand, und er durfte bis zu seinem Tod das Glück einer treu um ihn besorgten Gattin geniessen. Neben seinem Beruf bedeutete ihm die Musik Freude und Erholung.

Vor 5 Jahren trat er in den Ruhestand, hoffend, einen wohlverdienten Lebensabend zubringen zu können. Nachdem er aber 1943 an einer schweren Brustfellentzündung erkrankt war, erholte er sich nie mehr so recht, und am 7. März 1946 bereitete eine Herzattacke seinem Leben ein vorzeitiges Ende. Vorgesetzte, Mitarbeiter und Freunde, die ihn seines verträglichen Wesens wegen schätzten, bewahren Robert Bader das beste Andenken.

E. P.

Gotthard Fietz †. Am 21. März 1946 starb in Zürich im 76. Lebensjahr Gotthard Fietz, Bürger von Männedorf, Mitglied des SEV seit 1896 (Freimitglied). Mit Gotthard Fietz ist wieder ein Elektriker der alten Schule von uns geschieden, denen es nicht vergönnt war, elektrotechnische Schulen zu besuchen, die sich aber trotzdem als richtige «Selfmademen» ihren eigenen Weg durch die stürmischen Jahre der Entwicklung der Elektrizitätsversorgung unseres Landes bahnten. Dank der Schulung durch die Praxis und eigenem Geschick setzten sie sich durch und vermochten mit ihrem Wirken in den verschiedensten Zweigen der Elektrizitätswirtschaft Wertvolles und Bleibendes zu schaffen. Sie verdienen unvergessen zu bleiben.

Der Lebenslauf von Gotthard Fietz ist ein typisches Beispiel für Männer dieser Art. Er verlebte seine Jugend mit vier Geschwistern, welchen der Vater frühzeitig starb, im alten Riesbach, besuchte dort und in der Neumünstergemeinde die Primar- und Sekundarschule und trat dann in der Zürcher Telephongesellschaft an der Josephstrasse Ende der

achtziger Jahre seine Lehrzeit als Mechaniker und Elektriker an. Dass diese Lehrzeit erfolgreich verlaufen werde, dafür bürgten seine Lehrmeister und die eigenen Talente des Lehrlings. Frühzeitig wurde er aus der Werkstatt mit auf Montage genommen und lernte so die Anwendung und Verwertung der eigenen Fabrikationserzeugnisse für Starkstrom- und Telephonanlagen in der Praxis gründlich kennen. Seine ersten grösseren Arbeiten als Monteur der Zürcher Telephongesellschaft führten ihn in die Festungsbauten des Gotthards, wo er in den Forts Bühl und Bätzig bei umfangreichen Starkstrom- und Signalanlagen mitarbeiten konnte. Ebenso arbeitete er in Italien in den von der Zürcher Telephongesellschaft erstellten und betriebenen Telephonnetzen mit Zentralen in Lucca, Pistoia und Marlia mit.

Seine weitere Tätigkeit führte ihn in den neunziger Jahren zum Sihlwerk Wädenswil, wo er bei der Projektierung und Bauausführung der Energieverteilnetze für die Gemeinden Thalwil, Horgen, Wädenswil und Richterswil mitarbeitete, dann nach Romanshorn als technischen Leiter des dortigen Werkes und später als technischen Betriebsleiter und Stellvertreter des Direktors des Wasserwerkes nach Schaffhausen.

Nachdem er auf diese Weise reiche Erfahrungen erworben hatte, machte sich Gotthard Fietz selbständig und wirkte als vielbeschäftigter Experte, Begutachter, Projektverfasser und Bauleiter bei zahlreichen elektrischen Installationen aller Art. Mit wachsendem Erfolg war er für behördliche und private Auftraggeber tätig. Eine besonders aktive Tätigkeit entfaltete er auf dem Gebiete der elektrischen Aufzüge in Hunderten von Anlagen als Projektverfasser, Begutachter und Gerichtsexperte bei Unfällen.

Alle diese Arbeiten erledigte er in seinem Büro mit wenig Personal, den grössten Teil allein, denn seiner Gründlichkeit und Genauigkeit konnte nicht leicht jemand genügen. Gotthard Fietz war zudem eine Natur, welcher der Anschluss an einen Freundeskreis schwer wurde.



Gotthard Fietz
1870—1946

Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges zwangen ihn Altersbeschwerden, auf seine ihm lieb gewordene Tätigkeit zu verzichten. So ist es dann stiller und stiller um ihn geworden, bis er sein Werkzeug endgültig niederlegen musste. Mit seinem Tod hat ein arbeitsreiches und vielseitiges Leben sein Ende gefunden.

Sch.

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Alpha A.-G., Nidau. Dir. *H. Thurnheer*, Mitglied des SEV seit 1932, wurde als Nachfolger von Minister *H. Flückiger* zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt.

Estampilles d'essai et procès-verbaux d'essai de l'ASE

I^o Marque de qualité



Pour interrupteurs, prises de courant, coupe-circuit à fusibles, boîtes de jonction, transformateurs de faible puissance, douilles de lampes, condensateurs.

----- Pour conducteurs isolés.

Sur la base des épreuves d'admission, subies avec succès, le droit à la marque de qualité de l'ASE a été accordé pour:

Interrupteurs

A partir du 1^{er} juin 1946

Adolphe Feller S. A., Horgen.

Marque de fabrique:



Interrupteurs à bascule pour 6 A 250 V~.

Utilisation: a) pour montage apparent } dans les
b) pour montage encastré } locaux secs

Exécution: Socle en matière céramique ou en matière isolante moulée (Pr). Le couvercle et la bascule sont en matière isolante moulée crème (c) ou brune (br).

a)

b)

No. 8040	{	No. 7140	}	interrupteur ordin.
		No. 7540	}	unipol., schéma 0
No. 8043	{	No. 7143	}	inverseur unipol.,
		No. 7543	}	schéma III

br, c, Pml, Pi,
Pr br, Prc. Pr Pml, Pr Pi.

Condensateurs

A partir du 1^{er} juin 1946

Leclanché S. A., Yverdon.

Marque de fabrique: LECLANCHE

Condensateurs antiparasites.

Type E 7 220 V~/300 V =
0,12 + 2 × 0,003 μF ⊕
f₀ = 1,3 MHz

Type 7055 220 V~
0,1 μF + 2 × 0,0025 μF ⊕
f₀ = 1,35 MHz

Boîtes de jonction

A partir du 1^{er} juin 1946

A. Bürli, Lucerne.

Marque de fabrique: BURLEX

Boîtes de jonction et pièces porte-bornes.

Exécution: Boîtes de jonction avec coffret en tôle, pour les locaux secs. Pièces porte-bornes rondes en porcelaine avec au max. 6 bornes de raccordement.

Tension nominale: 380 V.
Section nominale: 4 mm².

IV. Procès-verbaux d'essai

(Voir Bull. ASE 1938, No. 16, p. 449.)

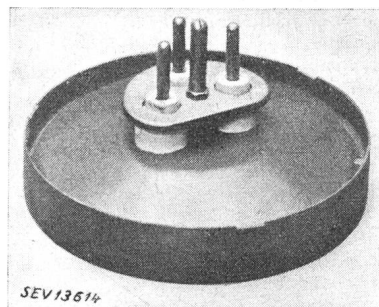
P. No. 545.

Objet: **Trois plaques de cuisson**

Procès-verbal d'essai ASE: O. No. 20245/I, du 29 mai 1946.
Committant: Usines Sursee S. A., Sursee.

Inscriptions:

	SURSEE		
Plaque No.	1	2	3
Diamètre mm	180	220	220
V	380	380	380
W	1200	1500	1800



Description: Plaques de cuisson en fonte, de 180 resp. 220 mm de diamètre, selon figure, pour fixation sur des cuisinières normales.

Poids: plaque No. 1: 2,7 kg; plaque No. 2: 3,9 kg; plaque No. 3: 3,8 kg.

Ces plaques de cuisson sont conformes aux «Conditions techniques pour plaques de cuisson et cuisinières électriques» (publ. No. 126 f). Les perturbations radioélectriques causées par ces plaques de cuisson doivent être éliminées par des mesures appropriées.

Communications des organes des Associations

Les articles paraissant sous cette rubrique sont, sauf indication contraire, des communiqués officiels des organes de l'ASE et de l'UCS

Nécrologie

A Château-d'Oex est décédé le 3 mai 1946, à l'âge de 67 ans, Monsieur L. Strüby, chef du réseau de Château-d'Oex des Entreprises Electriques Fribourgeoises, membre de l'ASE depuis 1917. Nous présentons nos sincères condoléances à la famille en deuil et aux Entreprises Electriques Fribourgeoises.

A Rheinfelden est décédé le 12 mai 1946, à l'âge de 70 ans, Monsieur Sigmund Bitterli-Treyer, ingénieur, membre de l'ASE depuis 1908 (membre libre). Nous présentons nos sincères condoléances à la famille en deuil.

Commission d'administration de l'ASE et de l'UCS

La Commission d'administration de l'ASE et de l'UCS a tenu sa 69^e séance le 6 juin 1946, à Zurich, sous la présidence de M. H. Frymann, président de l'UCS.

En ce qui concerne le projet d'un Règlement d'administration de l'Inspectorat des installations à courant fort, il y aura lieu d'attendre que le Comité de l'ASE ait formulé son opinion.

Le projet relatif au chapitre VII, Installations intérieures, de l'Ordonnance sur les installations électriques à fort courant, et le projet des motifs de cette requête ont été approuvés et transmis à l'ASE, qui les soumettra au Département fédéral des postes et des chemins de fer. La lettre d'accompagnement spécifiera que l'UCS est également d'accord avec ces projets.

La Commission d'administration a approuvé les rapports annuels et les comptes pour 1945 de l'Administration commune, de même que ceux des Institutions de contrôle ainsi que le bilan au 31 décembre 1945 des IC, à l'intention de l'assemblée générale de l'ASE.

Le programme des assemblées annuelles prévoit que l'assemblée générale de l'UCS aura lieu durant la matinée du 14 septembre 1946 et qu'elle sera suivie d'une conférence

commune pour l'ASE et l'UCS sur les problèmes les plus récents de l'économie d'énergie en Suisse.

Après le banquet, l'ASE tiendra à son tour son assemblée générale.

Les allocations de vie chère pour le personnel des institutions de l'ASE et de l'UCS ont été rajustées conformément aux recommandations de l'UCS du 6 mai 1946. Les allocations de base furent relevées de 10 à 15 % à partir du 1^{er} avril 1946.

La Commission d'administration a pris connaissance des rapports sur la marche des affaires et le degré d'occupation des Institutions de contrôle, ainsi que sur l'activité des commissions communes.

Une petite commission a été instituée pour l'examen de la question des locaux dans l'immeuble de l'Association. Elle présentera un rapport à ce sujet à la Commission d'administration.

Comité de l'ASE

Le Comité de l'ASE a tenu sa 106^e séance le 6 juin 1946, à Zurich, sous la présidence de M. le professeur P. Joye.

Il a approuvé le rapport annuel et les comptes pour 1945, ainsi que le bilan au 31 décembre 1945, puis établi le budget pour 1947, de même que l'ordre du jour de l'assemblée générale, qui aura lieu à Soleure, le 14 septembre 1946, et les propositions du Comité.

Il a donné son avis au sujet du projet de modification du chapitre des installations intérieures de l'Ordonnance sur les installations à fort courant, qui lui avait été soumis par la Commission d'administration. Il s'est également occupé de la question de l'Inspectorat des installations à fort courant, à la demande de la Commission d'administration.

La requête concernant l'abrogation des dérogations à l'Ordonnance sur les installations électriques à fort courant motivées par la guerre et publiées dans le Bulletin ASE 1942, no. 9, p. 262, sera communiquée aux membres de l'ASE dans le Bulletin (voir Bull. ASE 1946, no. 12, p. 340).

Le projet des Règles pour générateurs et convertisseurs de soudure à l'arc à courant continu et pour transformateurs de soudure à l'arc pourra être publié, à la condition que ce projet soit préalablement mis au net par le CT 26 et approuvé par le CES.

La question du rattachement à l'ASE d'un inspectorat des installations de turbines hydrauliques sera laissée de côté pour le moment.

Le Comité a pris note de l'importante participation de la Suisse à la CIGRE de 1946 et désigné la délégation officielle de l'ASE.

Il a pris les décisions nécessaires au sujet de la distribution et de la fixation du prix de vente de l'ouvrage de M. le professeur Wyssling sur l'évolution des usines hydroélectriques suisses et de leur appareillage au cours des 50 premières années de leur existence.

Il a pris connaissance du rapport du secrétaire sur l'activité des commissions.

23 membres individuels, 2 membres étudiants et 9 membres collectifs ont été admis dans l'ASE. 2 membres étudiants sont devenus membres individuels. 3 membres collectifs furent inscrits dans une autre catégorie. 1 membre individuel et 2 membres collectifs ne font plus partie de l'ASE. 4 membres individuels sont décédés.

Comité Technique 11 du CES

Lignes aériennes

Le CT 11 a tenu sa 9^e séance le 4 juin 1946, à Zurich, sous la présidence de M. B. Jobin. Il a entendu le rapport du sous-comité du givrage, sur les mesures entreprises en 1945/46 au Säntis. Il a discuté ensuite en détail du soudage des fils en aluminium pur étiré à froid pour conducteurs câbles, d'après un projet de Recommandations pour les soudures de conducteurs câblés en aluminium et alliages Ad, établi par le CT 7, Aluminium. Le CT 11 mettra ce projet au net et le renverra au CT 7. Il a pris note, avec intérêt, des études actuellement en cours au CT 7 à propos de la charge admissible sous courant permanent de conducteurs massifs et câblés. La table des flèches pour conducteurs câblés en alu-

minium pur de lignes ordinaires a été examinée. Cette table, préparée par l'Inspectorat des installations à courant fort, sera mise au net avant d'être introduite dans les Recommandations pour lignes ordinaires en aluminium. On examinera, par la suite, si cette table doit être également introduite dans l'Ordonnance sur les installations électriques à fort courant. Le projet d'abrogation des dérogations à l'Ordonnance sur les installations électriques à fort courant motivées par la guerre (Bull. ASE 1942, no. 9, p. 262) a été approuvé. Le CT 11 s'est déclaré d'accord d'admettre définitivement les fils en aldrej dans les lignes ordinaires.

Les Silicones

(Nouveau tirage à part)

Dans le Bulletin ASE 1946, no. 5, p. 117...126, a paru un article détaillé sur les silicones, qui vient de faire l'objet d'un tirage à part, au prix de fr. 1.50 (fr. 1.— pour les membres de l'ASE).

Examens de maîtrise pour installateurs-électriciens

Entre septembre et décembre de cette année aura lieu une session d'examens de maîtrise pour installateurs-électriciens. L'endroit et la date exacte seront fixés ultérieurement. Les formules d'inscription peuvent être obtenues au secrétariat de l'USIE, 6, Splügenstrasse, à Zurich; elles devront être envoyées dûment remplies, en y joignant les attestations de travail, le certificat de capacité, une biographie du candidat écrit à la main et un certificat de bonne mœurs de date récente, jusqu'au 31 juillet 1946 au plus tard à l'adresse précitée.

Nous attirons l'attention des candidats sur le fait que jusqu'au 6 mars 1947 est encore en vigueur la disposition transitoire selon laquelle les candidats n'ayant pas passé en son temps l'examen de fin d'apprentissage sont encore admis à se présenter aux examens de maîtrise s'ils remplissent entre autres les conditions suivantes:

a) l'apprentissage doit avoir commencé avant le 1^{er} janvier 1933;

b) le candidat doit prouver qu'il a fait un apprentissage complet du métier et qu'après l'apprentissage il a exercé pendant au moins 6 ans la profession d'installateur-électricien.

Pour tous les autres détails, nous renvoyons les intéressés aux dispositions du règlement relatives à l'admission et aux examens. Le règlement des examens de maîtrise peut être obtenu à l'Union Suisse des Installateurs-Electriciens, 6, Splügenstrasse, à Zurich, aux prix de fr. 1.—.

Commission pour examens de maîtrise
USIE et UCS

Esami di maestro per installatori-elettricisti

Per la fine di quest'anno si prevede l'organizzazione di un esame di maestro per candidati di lingua italiana. I moduli d'iscrizione si possono avere dal Segretariato dell'USIE, Splügenstr. 6, Zurigo. Questi moduli dovranno essere trasmessi, debitamente riempiti e corredati dai certificati di lavoro, dall'attestato di capacità, da un'autobiografia scritta a mano e da un certificato di buona condotta di data recente, entro il 31 luglio 1946 all'indirizzo precitato.

Richiamiamo all'attenzione dei candidati che sino al 6 marzo 1947 è in vigore ancora la disposizione transitoria, secondo la quale i candidati che non hanno superato a suo tempo l'esame finale di tirocinio, sono ancora ammessi agli esami di maestro alle seguenti condizioni:

a) il tirocinio deve aver cominciato prima del 1^o gennaio 1933;

b) il candidato deve fornire la prova che ha fatto un tirocinio completo del mestiere e di aver praticato il mestiere di installatore-elettricista durante almeno 6 anni.

Per maggiori informazioni vedi le disposizioni del regolamento relativo all'ammissione dei candidati e agli esami. Tale regolamento è ottenibile presso l'Unione Svizzera Installatori-Elettricisti, Splügenstrasse 6, Zurigo, al prezzo di fr. 1.—.

Commissione esami di maestro
USIE e UCS